

Chicago Lumber Co.,
W. A. Guion, Geschäftsführer,
hält stets auf Lager
alle Sorten
Baumaterial u.
Kohlen.
Gute Waaren und
Niedrigste Preise!
Grand Island Route.
ST. J. & G. I. R'Y.
BEST AND QUICKEST LINE TO
St. Joseph
—AND—
Kansas City,
ALSO TO ALL POINTS
EAST and SOUTH.
DOUBLE DAILY SERVICE.
Chair Cars
ON NIGHT TRAINS,
Seats Free.
Consult Agent, or write
S. M. ADSIT,
General Passenger Agent,
ST. JOSEPH, MO.

THE GOLDEN GATE
SALOON,
JOHN KUHLEN, Eigenth.
Ecke 3ter und Sycamore Straße.
Die besten Weine, Liqueure und Cigarren.
Vorzüglichen Lunch den
ganzen Tag.

ALLAN CRAIG,
Händler in allen Arten von
Hart- und Weichkohlen.
Office an Nord Mainstraße.

Eisenbahn-Fahrpläne.
Burlington
Route
Nach dem Osten.
No. 44 Post, (nur Wochentags) 2:30 Abds.
No. 42 (täglich) 9:45 Morg.
No. 48 Fracht (nur Wochentags) 5:40 Abds.
No. 46 (täglich) 11:45 Morg.
No. 50 (täglich) 5:50
Nach dem Westen.
No. 45 Fracht (täglich) 6:50 Morg.
No. 43 Post, (nur Wochentags) 2:00 Abds.
No. 47 Fracht (nur Wochentags) 5:10
No. 41 Post, (täglich) 8:45
No. 49 Fr. (tägl. ausg. Montag) 5:50 Morg.
No. 46 hält in Aurora, Fort, Semart
und Lincoln.
No. 50 hält in jeder Station östlich von
Aurora.
No. 45 und 49 halten nirgends östlich von
Napavina.
No. 41 fährt durch bis Billings und macht
direkten Anschluss an die Northern Pacific
nach allen Punkten in Montana und an der
pazifischen Küste. Hält nicht zwischen Grand
Island und Napavina.
No. 42 verbindet Express, täglich, Lincoln,
Omaha, St. Joseph, Kansas City, St. Louis,
Chicago, Denver und Punkten D. West und
Süd.
Thos. Connor,
Agent.

UNION PACIFIC RAILROAD CO.
Hauptlinie.
Nach dem Osten.
No. 2, Post Mail, Anf. 12:30 Nachm.
Abg. 12:35 Nachm.
No. 4, Chicago Spl., Anf. 2:55 Morg.
Abg. 3:00 Morg.
No. 6, Local, Anf. 10:55 Nachm.
Abg. 11:00 Vorm.
No. 8*
Grand Island Local, Abg. 7:40 Morg.
Note.—No. 4 kommt in Omaha um 7 Uhr
Morgens an.
Nach dem Westen.
No. 1, Overland Limb, Anf. 1:20 Nachm.
Abg. 1:25 Nachm.
No. 3, Post Mail, Anf. 8:53 Abends
Abg. 9:00 Abends
No. 5, Denver Spl., Anf. 3:43 Morg.
Abg. 3:48 Morg.
No. 7*
Grand Island Local, Anf. 9:50 Abends
Note.—No. 7 verläßt Omaha um 5 Uhr
Abends.
* Täglich, ausgenommen Sonntags.

Ord und Loup City.
No. 83 Abgang 7:30 Morg.
No. 81 Abgang 1:30 Nachm.
No. 82 Ankunft 10:45 Morg.
No. 84 Ankunft 8:50 Abds.
(Die Züge laufen nur Wochentags.)
St. Joseph and Grand Island RY.
No. 3, Mail & Express, Abg. 8:10 Morg.
No. 4, Mail & Express, Anf. 8:25 Abds.
No. 2, täglich, Abg. 6:00 Morg.
No. 1, täglich, Anf. 6:45 Morg.
No. 15, Ankunft, 5:40 Abds.
No. 16, Abgang, 8:30 Morg.
No. 15 und 16 laufen nicht Sonntags
No. 2 u. 4 haben in St. Joseph Anschluss
an alle Züge nach dem Osten. No. 1 u. 2
haben durchgehende Stuhlwagen.
S. M. Connor, Agent.

Key West.
Dester denn je wird seit dem Ausbruch des spanisch-amerikanischen Krieges der Name Key West genannt. Wenn es auch an amerikanischen Beschießungen jener Insel nicht mangelt, so dürften doch die nachfolgenden Ausführungen des bekannten dänischen Publizisten Cavling über Key West besonderes Interesse beanspruchen. Derselbe schreibt:
Key West liegt etwa 15 deutsche Meilen südwestlich von Florida und besitzt drei Verbindungen mit der Außenwelt. Von New Orleans, Va., gelangt man mittelst kleiner Dampfer nach Key West. Die Reise dorthin dauert zwei Tage. Die beste Verbindung ist über Tampa, eine Hafenstadt in den Moränen an der Westküste von Florida. Diese Reise währt 26 Stunden. Endlich existirt unter normalen Verhältnissen eine Dampferverbindung mit Havana, wohin die Reise nur eine Nacht dauert. Die Insel liegt bloß 25 Meilen von Kuba entfernt. Key West hat tropisches Klima; die Einwohner, die zum Theil geflüchtete spanische Injuranten sind, sprechen spanisch. Die Spanier nennen die Insel „Cayo Hueso“ (Knochen-Riff), weil man auf der Insel zahlreiche Skelette von Seeräubern gefunden hat. Ursprünglich war die Insel mit Fischern aus Connecticut bevölkert. Lange aber hielt man Key West wegen der Gelbe Fieber-Epidemien und der unheilvollen Mosekitosplage für unbewohnbar. Erst während des kubanischen Aufstandes von 1868 bis 1878 kamen zahlreiche Kubaner nach der Insel und errichteten daselbst Cigarrenfabriken, von denen jetzt 125 in Betrieb stehen. Key West-Cigarren werden jährlich 125,000,000 Stück ausgeführt, und ein guter Theil der „edsten“ Havana-Cigarren, die in Europa nach einem guten Diner geraucht werden, kommt aus Key West.
Auf Key West leben mehr als 1000 Schwammfischer, die über 400 Schwammfahrzeuge verfügen. Zu einem jeden dieser Fahrzeuge gehören vier bis fünf kleinere Boote, die mit je zwei Fischern besetzt sind. Der eine von diesen lenkt das Boot, der andere steht vorn, mit einer langen Gabel bewaffnet. Das Wasser ist sehr klar, und wenn der spähende Mann im Boot einen Schwamm auf dem Meeresgrund erblickt, pfeift er ihn auf und zieht ihn in's Boot hinein. Es werden jährlich für circa \$500,000 Schwämme von Key West ausgeführt. In früheren Zeiten hatten mexikanische Piraten ihre Zufluchtsstätte hier auf der Insel, denn die Einfahrt ist sehr schwierig. Der einfahrende Dampfer beschreift die sonderbarsten Kurven, bis er endlich direkt auf einen hohen, viereckigen Thurm lossteuert, von dem herab ein großes Sternennetz weht. Das ist die Einfahrt von Key West. Jetzt entdeckt man, daß die Insel kaum eine halbe Quadratmeile im Umkreis hat. Sie ist mit Gebäuden bedeckt, aber nur in der Nähe des Hafens hat die Bauart den Charakter einer Stadt. Da ist eine Hauptstraße, durch die eine elektrische Straßenbahn führt und in der eine Anzahl Kneipen niedrigster Sorte liegt. Aus diesen ertönt Geschrei und Gesang. Die Gesellschaft, die hier verkehrt, gehört nicht zu der besten; blutige Särlagerien, Mord und Todtschlag gehören in Key West zur Tagesordnung. Entfernt man sich aber vom Hafen, so wird der Eindruck einladender. Die Häuser sind aus Holz aufgeführt, mit leichten Dächern und weißgestrichenen Mauern. In den Gärten erblüht man eine üppige Fülle von Tropenpflanzen, und an einzelnen Straßen entlang stehen dekorative Palmen. Der Himmel ist rein und blau, die Sonne strahlt hell herab, doch die frische Seebriese dämpft die Hitze. Mit kleinen Booten, die man im Hafen mietet, gelangt man zur süßlichsten Marinestation der Ver. Staaten, die eine halbe Meile vom Lande entfernt liegt, sorglich versteckt in einem Labyrinth von Klippen und Felsenriffen. Befindet man sich zwischen den großen, unförmigen Mordgeräthschaften, so glaubt man sich in eine schwimmende Stadt aus Eisen und Stahl versetzt. Auf Key West leben 16,000 bis 18,000 Menschen, und wenn die großen Kriegsschiffe nicht auf Manöverübungen aus sind, sollen sich in der Marinestation ungefähr ebenso viele Menschen befinden. Wenn man Morgens auf dem Hafen-Wald in Key West aufwacht, bemerkt man zahlreiche sonderbare Fischarten. Rings um diesen maritimen Markt herrscht ein widerlicher Geruch, und die Fischer sind so schmutzig, daß man begreift, weshalb so viele häßliche Krankheiten unter ihnen grassiren. Das gelbe Fieber befällt sie vielfach. Auf Key West befindet sich ein Hospital für Gelbe Fieberkranken. Das Fieber soll hier jedoch weniger gefährlich sein als auf Kuba, und mein Begleiter bemerkte, daß es Leute von Bildung, das heißt Leute, die sich waschen, nicht angreife.
Ein unbeschreiblicher Friede ruhte über dieser Stadt, namentlich des Abends, wenn der Mond über den Palmen und das blaue Meer in seinem schimmernden Glanz dahinglitt. Allmählig aber entdedte man, daß sich unter dem tiefen Frieden ein verächtliches Leben regte. Auf der Insel hielten die kubanischen Aufständischen ihre Verbindung mit der Junta in New York aufrecht. Die Regierung der Ver. Staaten weigerte sich bekanntlich, die kubanische Republik als kriegsführende Macht anzuerkennen, die Be-

amten auf der Insel drückten aber hinsichtlich der Unterstützung, die von hier aus den Rebellen zu Theil wurde, ein Auge zu. So sah man in der Nacht bewaffnete Scharen durch die Straßen eilen, Fahrzeuge wurden aus- und eingeschleppt, große Kisten mit Waffen an Land befördert und wieder fortgeschickt und heimliche Zusammenkünfte abgehalten. Mit dieser Geheimnistheorie hat es nun ein Ende.
Wie sich ein Ertrinkender fühlt.
Unlängst erschienene Blätter berichten über die Aussage einer Frau, die in Folge einer Schiffskatastrophe am Ertrinken, schließlich aber unter den Geretteten war. Sie erinnerte sich, sagte sie, zweimal gesunken zu sein und gedacht zu haben, daß sie nun noch ein drittes Mal unterzugehen habe—dann werde Alles vorüber sein! Es existiren noch mehrere andere glaubwürdige Aussagen, von denen eine der interessantesten jene des Admirals Beaufort ist, in einem an Dr. Wolaston gerichteten Schreiben. Als ich noch ein Knabe war, sagt er, fiel ich über Bord eines Schiffes im Hafen von Portsmouth, und ehe Hilfe kam, war ich bereits untergesunken. Ich hatte alle Hoffnung auf Errettung aufgegeben und fühlte, daß ich am Ertrinken war. Doch nach kaum zwei Minuten ward ich emporgezogen und fand die Wiederkehr zum Leben weit weniger angenehm als das Ertrinken. Der Genannte fügt hinzu, daß er von zwei oder drei Personen gehört habe, welche in dieser Lage dieselben Empfindungen gehabt hätten wie er. Ferner erwähnt Sir Benjamin Brodie den Fall eines Matrosen, der von den Wellen über Bord gespült, aber wieder auf Deck gebracht worden war, wo er eine Zeit lang besinnungslos ausgefrakt lag. Als er wieder zu sich kam, erklärte er, daß er im Himmel gewesen sei und beflagte seine Wiedererweckung zum Leben als ein Unglück. Sodann kommt auch in der Schrift „Confessions of an English Opium Eater“ ein Passus vor, wo De Quincey erzählt, daß eine nahe Verwandte ihm einstens gesagt habe, daß sie als neunjähriges Mädchen in einen Fluß gefallen sei. Sie rang bereits mit dem Tode, als im letzten kritischen Momente ihr Hilfe kam und sie gerettet wurde. In diesem verhängnisvollen Augenblick sah sie alle langvergangenen Vorkommnisse ihres vergangenen Lebens wie in einem Spiegel abgebildet, aber nicht nach einander, sondern gleichzeitig, und alle Begleitumstände eines jeden Theiles des Bildes, die längst ihrer Erinnerung entschwunden waren, traten ihr wieder lebhaft vor die Seele. Auch ein amerikanischer Gentleman, Dr. C. A. Hartley, hat unlängst einen interessanten Bericht über seine Gefühle beim Ertrinken erstattet. Er lag auf dem Boden eines Flusses in halber Bewußtlosigkeit, worin er alle seine Freunde und Verwandten wie sich versammelt sah, die in Thränen zerfloßen. Alle Einzelheiten seines Lebens, von seiner Kindheit an, zogen langsam an seinem geistigen Auge vorüber, und er erinnerte sich, daß er das Ertrinken keineswegs als etwas Schmerzlich empfand; er konnte sich sogar der Ermüdung hingeben, ob seine Leiche würde gefunden werden, und sah im Geiste sein Begräbniß, ja, hörte sogar die Erde auf seinen Sarg schaukeln. Er hatte Empfindungen wie Glockengeläute in seinen Ohren und die wunderbarsten Farbenkombinationen spielten vor seinen Augen, dann herrschte wieder himmlische Ruhe und Friede um ihn herum, und er fühlte sich besonders wohl inmitten einer Temperatur, die weder zu heiß noch zu kalt war. Nachher fühlte er sich wieder wie von der Erde emporgehoben und im Raum schwebend, von wo er auf die zu seinen Füßen ausgebreitete Erde herabsah. Schließlich umging ihn ein Stadium völliger Dunkelheit und Vergessenheit, bis er sich endlich auf dem Flußufer hingestreckt und der höchst unangenehmen Prozedur der Wiederbelebung unterzogen fand. In zwei Punkten stimmen all' diese Vorkommnisse überein: nämlich in einer gewissen Wiederholung des vergangenen Lebens, selbst in den geringsten Einzelheiten, und in dem Nichtvorhandensein irgend einer unangenehmen Empfindung. Im Großen und Ganzen wird die Volkmeinung (die in solchen Dingen nie ganz unbegründet ist), daß das Ertrinken eine angenehme Todesart ist, durch das Zeugniß aller jener bestätigt, die auf dem Wege zu jenem geheimnißvollen Gebiete waren und zurückgekehrt sind, um uns zu erzählen, was sie erlebt.
Schließlich sei noch eines Freundes eines Gewährsmannes Erwähnung gethan, der ebenfalls nahe daran war, in Folge eines Schiffunglücks zu ertrinken, und der das Ertrinken als angenehme Todesart schildert, während das Wiederaufleben nur niederschlagend und unangenehm von dem Betreffenden empfunden wurde.

Unsere Armeestücke.
Eine wichtige Person in der Ver. Staaten-Armee ist der Koch. Legterer und seine Gehilfen sind regulär angeworbene Mannschaften und gleich den übrigen Armeegehörigen all' den Beschwerden und Gefahren eines Feldzuges unterworfen. Als ein derart wichtiger Gegenstand aber wird die Vereinerung der Mahlzeiten für die Soldaten angesehen, daß vor einiger Zeit ein „Handbuch für Armeestücke“ unter Leitung des Generalcommissärs der Heeresverwaltung zusammengestellt und vom Kriegessecretär zum Gebrauche in der Armee veröffentlicht wurde. Dieses „Handbuch“ enthält 300 Seiten mit Speiserezepten und Anweisungen für die Armeestücke. Die in der Garnison angewandten Kochmethoden differiren nicht wesentlich von denen in Hotels oder Restaurants, in so weit es sich um die Herstellung wirklich solider Speisen handelt. Erst im Lager oder auf dem Marsche findet der Armeestück Gelegenheit, seinen ganzen Scharf sinn zu entfalten. Der Gasofen mit seinen Annehmlichkeiten und Reizen ist dort nur ein schillernder Traum, und der Koch schämt sich glücklich, wenn er Zeit genug findet, an einer Hügelseite einen Backofen zu graben. Häufig hat er das Mittagmahl über Kohlen zu kochen, die in einem Erdloche brennen, während die Kochutensilien von einem grünen Pflanzenspross über dem Feuer herabhängen. Selbst das Kochen eines Beefsteaks, eine sonst so leichte und einfache Verrichtung, scheint im Lager oder auf dem Marsche oft schon mehr ein Kunststück zu bilden. Hinsichtlich der Regel, kein Beefsteak zu kochen, gibt es nur eine Ausnahme. Sie betrifft das spanische Beefsteak. Von letzterem aber wollen unsere Vaterlandvertheidiger aus ersichtlichen Gründen augenblicklich nichts wissen. Sie verschmähen sie dormalen das spanische Stew. An Stelle des letzteren werden jetzt von den Armeestücken „Kanonenkugeln“ und „Bomben“ stark begehrt. „Kanonenkugeln“, die für 22 Mann reichen, werden aus sechs Pfund Mehl, 1 1/2 Pfund Schweinefleisch, drei Pinte Sirup und einem Pint Wasser bereitet. Gute „Kanonenkugeln“ können 12, unter Umständen 15 Monate ohne Schaden werden. „Bomben“, für 22 Mann langend, werden hergestellt aus 1 1/2 Pfund Fleisch, sechs Pfund Mehl, einem Pfund Zwiebeln, drei Unzen Salz, einer Unze Pfeffer, süßen Pflanzen und Wasser.
In einer Truppenabtheilung im Lager angekommen und sind die Pferde, wenn es sich um Kavallerie handelt, abgeteilt oder die Gewehre, falls Infanterie das Lager bezieht, zusammengestellt, so erhalten sämtliche Mannschaften den Befehl, sich nach Holz umzusehen. Ein Mann von jeder Kompanie oder Schwadron wird dem Koch als Schutzmännchen zugetheilt. Seine Verrichtung ist es, eine Einfriedigung für den Koch und dessen temporären Ofen zu bestimmen. Man unterscheidet dreierlei Arten des Lagerlebens: das permanente, das zeitweilige und den Marsch. Unter dem permanenten Lagerleben versteht man einen muthmaßlichen Aufenthalt von mehr als einigen Wochen, und dem Armeestück stehen in diesem Falle mehrere Arten zusammenlegbarer Ofen aus Eisenblech zur Verfügung. Wenn er will, kann er auch einen der Armeestücken haben, die auf Häusern laufen und dormalen einen Theil des Trains bilden. Die meisten Heeresstücke aber bevorzugen den Ofen im Erdboden, wenn möglich an einer Hügelseite. Die größten Anforderungen an die Energie und Geduld des Kochs werden auf dem Marsche gestellt; im temporären Lager, wo der Aufbruch innerhalb einiger Tage erwartet wird, gestalten sich die Verhältnisse für den Koch wieder etwas günstiger.
Außer anderen zahlreichen Speiserezepten enthält das oben erwähnte „Handbuch“ auch Vorschriften über die Bereitung von Kaninchenfleisch, Wild, Austern, St. Patricksuppe, Ferkel, Maifische, Gieschlagfahne, Limonade u. s. w. Wild beschafft man sich im Westen entweder durch Anlauf von professionellen Jägern oder dadurch, daß man Soldaten die Erlaubniß gibt, auf die Jagd zu gehen. Vorausgesetzt wird, daß, wenn Schützen in einer mit Wild gefegneten Gegend auf das edle Wildwerk sich begeben, sie auch keine Schwierigkeiten haben, sich Kaninchen zu sichern. Befindet man sich nahe der Küsternbänke der atlantischen Küste, so findet natürlich öfter auch jenes schmackhafte Schalthier ihren Weg in's Lager.
Der moderne Armeestück gebraucht bei der Mischung der Speisegredienzen Waage und Gradmesserglas. Es gab im amerikanischen Heere aber eine Zeit, in der ein routinirter Koch mit Maßtrauen angesehen wurde. Die Wissenschaft hat auch über den Armeestück triumphirt. Derselbe muthmaßt nicht mehr hinsichtlich der Menge und Stärke der zu nehmenden Speisefortschritte, sondern Alles und Jedes, vom Kaffeekochen bis zur Venusmisch-Bereitng, ist bis in's Detail schriftlich für ihn niedergelegt. Die Wirkung ist ersichtlich. Der Gesundheitszustand der Armee unter Sam's hat sich ungemein gebessert, und die Rühmgelbe, welche die militärischen Lager im Rebellenkriege von 1861 bis 1865 so sehr affizirte, ist verschwunden.
Um Feuer und Licht des Opals wieder herzustellen, läßt man ihn mehrere Tage in Olivenöl liegen. Die Mexikaner gebrauchen das Mittel zur Verhinderung der Opale, wegen derer ihr Land bekannt ist.

Wir haben eine volle Auswahl der besten
Waaren und Reparaturstücke und falls Sie einen Binder oder eine Grasmähmaschine kaufen, ohne uns gesehen zu haben, begehren Sie einen großen Fehler. Unsere Waaren werden noch auf Erden sein, wenn einige der Kräfte sich in Scheriff's Händen befinden. Preise sind richtig und Ihr Wiß, daß die Waaren den Ruf nicht in zweiter Linie zu stehen. Brauchen Sie ein neues Muster einer Maschine auszustellen, da die alte zuverlässige gut genug und im Stande ist, auch in den besten Jahren auszuhalten; alle wirklichen Verbesserungen sind an der Waare zu finden.
Wir können Euch auch Geld sparen an Maschinenöl und Wagenfett, da wir etwas ganz Besonderes in diesen Artikeln nach dem 1. Juni haben und auch spezielle Preise für große Konsumenten von Öl und Wagenfett. Wir werden es Euch auch interessant machen in unserer anderen Auswahl von Waaren falls Ihr uns hierzu Gelegenheit gebt.
Wir haben hier nicht den Raum, alle die Bargains anzuführen, die Euch zu geben wir im Stande sind, deshalb kommt nur und besucht uns, wir thun es Best.
Euer für Geschäft
J. J. & B. J. ROGERS,
Ecke 2ter und Locust Straße.
OUR ARMY AND NAVY.
WHAT YOU WANT TO KNOW ABOUT THEM.
A description of our country's fighting forces on land and sea. With tables and illustrations.
PRICE 25 CENTS.
Dieses sehr wünschenswerthe Buch ist zu haben in der „Anzeiger und Herald“ Office.

ERNST GUMPRECHT,
Carpenter Contractor.
Alle Arbeiten werden prompt und zu besserer Zufriedenheit ausgeführt.
Aufträge können abgegeben werden in Gähring's Lumber Yard oder in meiner Wohnung nördlich von John Sonner's Platz.

W. H. Thompson,
Aduokat und Notar
Praktizirt in allen Gerichten
Grundbesitzungs-Geschäfte und Collectionen eine Spezialität.

Grand Marble Works
Island
I. T. PAINE & CO.
Monumente & Grabsteine
aus Marmor und Granit, sowie Grab-Umzäunungen.
falls Ihr Marmorarbeiten wünscht, gebt keine Bestellungen, ehe Ihr uns gesehen. Unsere Preise sind die niedrigsten.
Seht uns und spart Geld.
Grand Island, Nebraska.

„Anzeiger und Herald“
„Sonntagsblatt“ und
„Ader- und Gartenbau- Zeitung“
alle drei zusammen nur \$2.00 pro Jahr bei strikter Vorausbezahlung! Abonnirt darauf!

Burlington Route.
Nach Portland, Ore., ohne Wagenwechsel.
Durchgehende Touristen-Schlafwagen, unter Aufsicht von bedienten Excursionsleitern und begleitet von uniformirten Pullman Portiers, verlassen Kansas City jeden Donnerstag Morgens nach Portland, Ore.
Sie gehen über die Burlington Route nach Denver, D. & N. G. Bahn (scandinavische Linie), nach Ogden, Oregon Short Line und D. & N. G. Co. bis zur Bestimmung. Ein 10tägiger Aufenthalt wird in Salt Lake City gemacht, um Passagieren Gelegenheit zu geben, sich eine der schönsten und interessantesten Städte der Welt anzusehen. Reisende nach Portland oder anderen nordwestlichen Punkten am Pacific, sollten sich diesen wünschlichen Excursionen anschließen. Sie können dies thun an irgend welchem Punkt wo Züge anhalten. Es giebt keine billigere und bequemere Weise, die Reise zu machen. Die Waggons haben alle Neuheiten von Schlafwagen. Zweiter Klasse Billets angenommen. Kojen-Preis, Kansas City bis Portland, nur \$5.
Wegen Tickets und vollen Einzelheiten spricht vor in der nächsten Burlington Ticket Office oder schreibt an J. Francis, G. P. O. Omaha, Neb.

Klondike.
Was kostet es dorthin zu gelangen? Wenn und wie soll man gehen? Was nimmt man mit? Wo sind die Klondiker? Wie viel haben sie probirt? Gibt's genügend Arbeit? Was sind die Vögel? Köhler's viel dort zu leben? Wie sind die Aussichten ein „Schmitzen“ zu machen?
Vollständige und zufriedenstellende Antworten zu obestehenden Fragen werden in dem jetzt zur Vertheilung fertigen „Klondike Folder“ der Burlington Route. Schließen Sie Seiten praktischer Information, eine neue Karte von Alaska und dem Klondike. Frei in den Burlington Offices, oder gegen Entsendung von 4 Centis in Briefmarken (Verlang von J. Francis, Gen'l. Pass. Agt., Burlington Route, Omaha, Neb.)

The GRAPHOPHONE
Most fascinating invention of the age. Always ready to entertain. Requires no skill to operate it and reproduces music of bands, orchestras, vocalists or instrumental soloists. There is nothing like it for an evening's entertainment. Other so-called talking machines reproduce only records of cut-and-dried subjects, specially prepared in a laboratory, but the Graphophone is not limited to such performances. On the Graphophone you can easily make and instantly reproduce records of the voice, or any sound. Thus it constantly awakens new interest as its charm is ever fresh. The reproductions are clear and brilliant.
Graphophones are sold for \$10 and up. Manufactured under the patents of Bell, T. W. Edison and Macdonald. Our establishment is the headquarters of the world for Talking Machines and Talking Machine Supplies. Write for catalogue.
COLUMBIA PHONOGRAPH CO.
No. 720-722 Olive Street, ST. LOUIS, MISSOURI.
New York, Paris, Chicago, St. Louis, Philadelphia, Baltimore, Washington, Buffalo.

THE MINTON WOODWARD CO.
—Jobbers in—
Groceries und Früchte.
Sycamore Str., Grand Island Neb.

Dr. G. Roeder.
Deutscher Arzt
Arzt und Wundarzt des St. Fr. cids-Hospital.
Office über Buchheit's Apotheke.
Grand Island, Neb.

Abraham Lincoln.
Sein Leben und seine öffentlichen Dienste von
J. A. Sanford.
überleitet von Julius Würzburger
Wir Alle wissen, wer Lincoln war und was er für sein Vaterland gethan und wie wir auch häufig Bruchstücke aus seinem Leben gelesen haben, so giebt doch Viele unter uns, die noch nicht dem Besitze eines Werkes sind, welches das Leben unseres Wärtter-Präsidenten von seiner Geburt bis zu seinem Tode beschreibt.
Dieses Buch ist in einem elegant illustrirten Papierdeckel gebunden, enthält 189 Seiten, ist klar und schön gedruckt und ist von uns zu beziehen zu Preise von nur 25 Centis.
Anzeiger und Herald
305 W. 2. Straße.